

---

# ANFRAGE

zur aktuellen Fragestunde  
des Südtiroler Landtages  
im Monat November II 2021

---

Bozen, den 15. November 2021

## „Blackout“ - reale Bedrohung oder Hysterie?

Immer häufiger wird das Szenario eines „Blackouts“ thematisiert. In deutschen und österreichischen Medien werden die Bürger informiert, wie man sich im Ernstfall zu verhalten hat, zumal die Wahrscheinlichkeit eines „Blackouts“ durchaus realistisch sei. Dabei wird unter einem „Blackout“ ein länger andauernder, großflächiger Stromausfall verstanden. In diesem Zusammenhang und um im Ernstfall vorbereitet zu sein, fand in Österreich am 12. November die Blackout-Übung „Energie 21“ statt, wobei sich mehrere Bundesländer und das Innen- sowie das Verteidigungsministerium beteiligten.

Die Landesregierung wird um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Wird auch in Südtirol das Szenario eines „Blackouts“ thematisiert und die Bevölkerung darüber aufgeklärt? Wenn Ja, aufgrund welcher realen Bedrohung bzw. aufgrund welchen Anlasses?
2. Ist auch in Südtirol eine diesbezügliche Übung zusammen mit den Sicherheitskräften geplant? Wenn Ja, in welchem Ausmaß und mit welchen beteiligten Kräften?
3. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit eines flächendeckenden Blackouts in Südtirol (ähnlich den Stromausfällen nach den Wetterereignissen im November 2019)?
4. Könnte im Ernstfall Südtirol über einen sogenannten „Inselbetrieb“ mit Strom versorgt werden, auch wenn es zu größeren staats- oder europaweiten Ausfällen kommen könnte? Wenn Nein, aus welchen Gründen nicht?

  
L. Abg. Ulli Mair



Bozen, 02.12.2021

Frau  
Ulli Mair  
Landtagsabgeordnete  
Freiheitliche Landtagsfraktion  
Silvius-Magnago-Platz 6  
39100 BozenZur Kenntnis: Frau  
Rita Mattei  
Landtagspräsidentin  
Südtiroler Landtag  
Silvius-Magnago-Platz 6  
39100 Bozen**Schriftliche Antwort auf die Anfrage zur aktuellen Fragestunde Nr. 03-12 21 – 15.11.2021: „Blackout“  
– reale Bedrohung oder Hysterie?**

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Ulli Mair,

Ich schreibe Ihnen betreffend Ihre Anfrage zur aktuellen Fragestunde vom 15. November 2021 und nach Erhalt der Informationen von Alperia AG, darf ich Ihnen wie folgt antworten:

Die Blackout-Übung im Bundesland Tirol war eine "normale" Übung, so wie sie auch in Südtirol die Regel ist. Edyna hat in den letzten Jahren zwei Übungen dieser Art durchgeführt, mit dem großen Unterschied, dass die Edyna-Übungen reeller Natur waren. Das heißt, beide Male wurden die Abnehmer vom nationalen Netz geschaltet und mit dem internen Netz in einem sogenannten Inselbetrieb wieder aufgebaut und versorgt. Das waren:

- Im Oktober 2018 Aufbau eines Inselnetzes im Etschtal mit 30.000 Abnehmern und im "Inselbetrieb" versorgt.
- September 2020 Aufbau eines Inselbetriebes in Form eines "Blackstarts" und Versorgung im Inselbetrieb im Raum Bruneck Pustertal in Zusammenarbeit mit TERNA, Stadtwerke Bruneck, Produzenten und untergeordneten Verteilern.

In diesem Sinne zählen zu unseren Vorbereitungsmaßnahmen und Sicherheitsstandarts:

- Blackoutübungen
- Übungen von Inselbetrieb mit lokalen Produktionen
- Inselbetrieb im Falle eines nationalen Blackouts in bestimmten Gebieten
- TETRA: In Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz haben wir unsere Mitarbeiter im Bereitschaftsdienst mit Funkgeräten der neuesten Technologie ausgestattet.
- Rahmenabkommen TERNA – Landesregierung, welches in Notfällen der Landesregierung bestimmte Möglichkeiten einräumt
- Erstellung von Dokumenten für Notfallsituationen

Die Dokumente, welche die Regeln, Massnahmen usw. in Notfällen definieren und regeln sind, sogenannte Notfallpläne:

- Codice di rete con TERNA
- PESSE (Piano di emergenza per la sicurezza del sistema elettrico)



- RIGEDI (Procedura per la Riduzione della Generazione Distribuita in condizioni di emergenza del Sistema Elettrico Nazionale)
- Piano di emergenza interno Edyna

Die Möglichkeit eines Blackouts kann nie ausgeschlossen werden, rein theoretisch. Fakt ist, dass z.B. in Italien der letzte Blackout im Jahre 2003 war. Auf EU-Ebene wird konstant daran gearbeitet, Forschungen, Technologien und Massnahmen zu entwickeln und voranzutreiben um solche Szenarien zu verhindern. Die diesbezüglichen Maßnahmen werden auch allen Mitgliedsstaaten auferlegt. Edyna ist auch Partner in einem EU-Projekt, was zum Ziel hat das Risiko des Blackouts zu vermindern: "Flexigrid" heisst das Projekt.

Flächendeckende Ausfälle können nicht vorhergesehen und zur Gänze vermieden werden. Es sind vielerlei Faktoren, welche ein Risiko für die Stromversorgung darstellen, so sind:

- Die technischen Komponenten in der langen Kette der Stromverteilung
- Die verteilte Produktion aus erneuerbarer Energie ist für die konstante Aufrechterhaltung der Stromverteilung problematisch
- Die vermehrt auftretenden Unwetter können die Stromversorgung gefährden (Schnee, Wind, Regen)

Edyna arbeitet jedes Jahr, um mehr Leitungen unterirdisch zu verlegen, die Leitungen noch besser führen und steuern zu können. Insbesondere dieses Jahr hat Edyna mit einem Dringlichkeitsprogramm viele Leitungen in den in den letzten Jahren immer wieder betroffenen Gebieten unterirdisch verlegt. Die Vereinheitlichung des Netzes und die Investitionen in Sachen Resilienz sind weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in der Stromverteilung.

Wie weiter oben ausgeführt, könnten im Falle eines nationalen Blackouts bestimmte Gebiete in Südtirol mit einem Inselbetrieb mit Strom versorgt werden. Beispielhaft können erwähnt werden die Städte Bozen und Meran mit den Einzugsgebieten im Etschtal sowie das Gebiet Bruneck und umliegende Gemeinden. In diesen beiden Gebieten hat Edyna auch erfolgreiche Übungen absolviert und entsprechenden Notfallpläne erstellt.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrat  
Giuliano Vettorato  
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)